Mit Kreativität zur Innovation?

Kollaborative Ideenentwicklung Assistiver Technologien im multiperspektivischen Dialog

20. BERLINER METHODENTREFFEN
QUALITATIVE FORSCHUNG
25.–26. JULI 2025

Die Interaktion mit Menschen mit komplexer Behinderung ist oft durch Deutungsschwierigkeiten und Unsicherheiten geprägt [1]. Assistive Technologien (AT) könnten Abhilfe schaffen, müssen dafür jedoch bedarfsgerecht gestaltet sein. Dies legt eine partizipative Technikentwicklung nahe [2]. Besonders wertvoll erscheint dafür die systematische Verknüpfung des kontextnahen Erfahrungswissens von Betreuenden und technologiebezogener Expertise aus der Informatik zu einem multiperspektivischen Dialog.

Forschungsfrage

Inwiefern sind partizipative und kreativitätsfördernde Ansätze für die kollaborative Technikgenese zur Unterstützung herausfordernder Interaktionen im Kontext komplexer Behinderung geeignet?

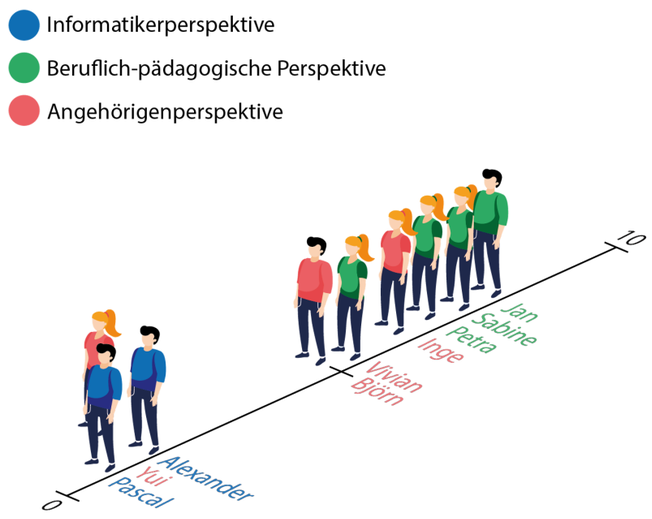
Methodik

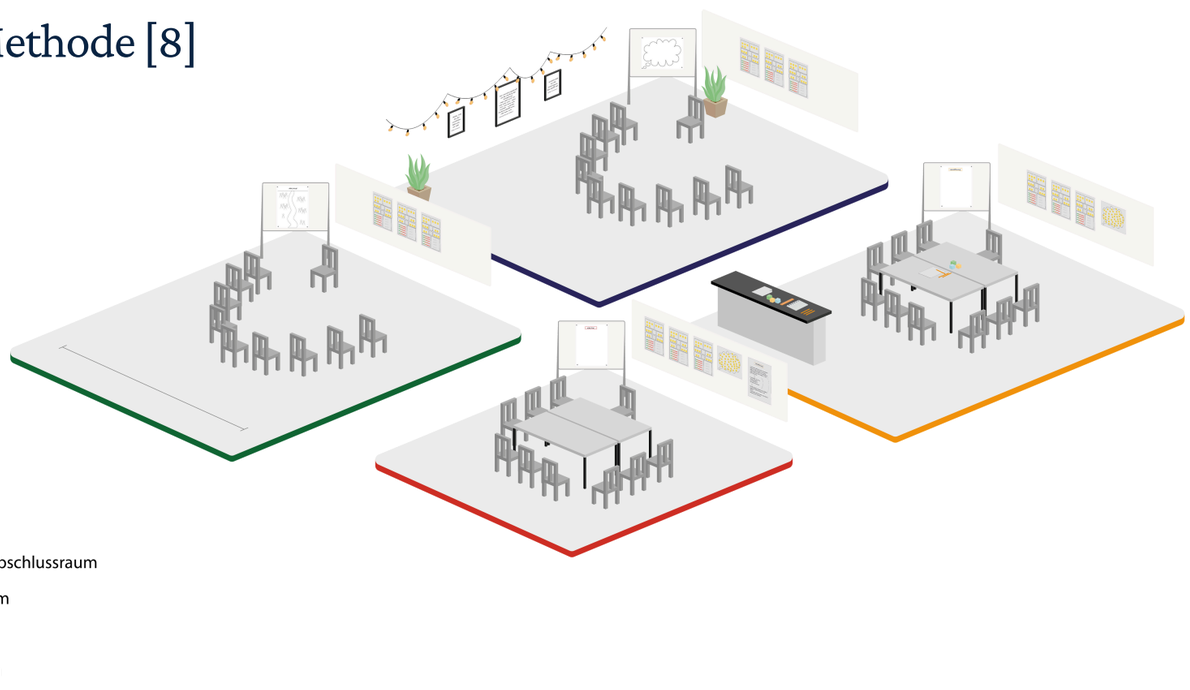
Forschungsstil
Grounded Theory Methodologie [3]

Datenerhebung und Stichprobe

- Gruppendiskussion [4] mit Angehörigen ($n = 3$), professionell Betreuenden ($n = 4$) und IT-Experten ($n = 2$)
- PZIs [5] mit Sonderpädagog:innen ($n = 3$)

Kreativitätsfördernde Methoden
Soziometrische Aufstellungen [6], Personas [7] , Disney Methode [8]





Ergebnisse

Emotionserkennung

Petra: "Und wie viel mehr an Energie würde frei, wenn sie weniger missverstanden würden? Was könnten sie uns dann alles noch zeigen? Was könnten wir alles noch zusammen lernen oder/ Das wäre ja fantastisch irgendwie (lacht)."

Sabine: "Aber also ich meine, wir sind zwar beim Träumen, aber also da hab ich meine Probleme mit. […] Ich wollte auch nicht, dass jemand MEINE Gehirnströme misst."

Betreuungsroboter

Pascal: "MEINE Vision wäre, […] so einen Roboter zu haben, der so im Idealfall, und ich träume jetzt, weil wir sollen ja träumen, einen Menschen ERSETZEN kann. […] Das ist jetzt aber hier wirklich Zukunftsmusik, aber wir wollen ja jetzt hier nicht in einem engen Rahmen/ Wir wollen ja bisschen outside-of-the-box und so/ […] Also das Ziel wäre für mich schon, […] so EIN PERFEKTES Komplettsystem […]. Also da wärt ihr dann als Betreuer arbeitslos, wenn ich das jetzt mal so PROVOKATIV sagen darf."

Björn: "ich kann mir gut vorstellen, dass beispielsweise meine Tochter […] es irgendwann nicht mehr so TOLL findet, dass ihr Papa ihr jetzt die Windeln wechselt oder sie jeden Tag nackt sieht, weil er sie waschen muss. Und dass das vielleicht dazu führt, dass diese Person halt versteht 'Okay, so eine Maschine oder ein Roboter oder […] so ein Gerät ist in der Lage, mir ein gewisses Maß an […] Unabhängigkeit und Persönlichkeitssphäre zu erhalten"

DR. MEIKE ENGELHARDT
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
MEIKE.ENGELHARDT@EDU.LMU.DE

[1] Engelhardt, M. (2021). "Unsere Arbeit hat viel Detektivisches" - Zur Interaktion von Betreuenden mit unvertrauten Personen mit schwerer und mehrfacher Behinderung. *VHNplus, 90*, 1-20.
[2] Kunze, Ch. (2021). Nutzerorientierte und partizipative Ansätze in Gestaltungs- und Aneignungsprozessen von teilhaberfördernder Technik. In M. Schäfers & F. Welti (Hrsg.), *Barrierefreiheit - Zugänglichkeit - Universelles Design. Zur Gestaltung teilhaberförderlicher Umwelten* (S. 133-142). Klinkhardt.
[3] Strauss, A. & Corbin, J. (1996). *Grounded Theory. Grundlagen Qualitativer Sozialforschung*. Beltz PVU.
[4] Kühn, T. & Koschel, K.-V. (2018). *Gruppendiskussionen. Ein Praxis-Handbuch* (2. Aufl.). Springer VS.
[5] Witzel, A. (2000). Das problemzentrierte Interview. *Forum Qualitative Social Research / Forum Qualitative Sozialforschung, 1*(1), Art. 22.
[6] Kress, B. & Kern, E. (2013). Soziometrische Aufstellungsarbeit mit Gruppen und Teams im Unternehmenskontext. Personal- und Organisationsentwicklung im Stehen. In C. Stadler (Hrsg.), *Soziometrie. Messung, Darstellung, Analyse und Intervention in sozialen Beziehungen* (S. 213-236). Springer Fachmedien.
[7] Gehm, J. (2022). Design Thinking. Der Weg zur Kundenzentrierung. In J. Geht (Hrsg.), *Design Thinking etablieren. So verankern Sie Design Thinking im Unternehmen - bewährtes Vorgehensmodell, Erfahrungen, Fallbeispiel* (S. 57-92). Springer Gabler.
[8] Dilts, R. (1994). *Strategies of genius*. Meta Publications.